

Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 6 (1965)
Heft: 7

Vorwort: Moskauer Sommer 1964
Autor: Sager, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER KLARE BLICK

A.Z. Bern 1

Herausgegeben vom Schweizerischen Ost-Institut, Bern

6. Jahrgang, Nr. 7

Erscheint alle zwei Wochen

BERN, 31. März 1965

Moskauer Sommer 1964

Der Bericht Mihajlovs ist wohl eine ebenso grosse Sensation wie der Fall Djilas, des abtrünnigen ehemaligen Vertrauten Marschall Titos. Langfristig wird er eine ähnlich tiefgreifende Wirkung zeitigen.

Seine Gesprächsnotizen, mit deren ungekürztem Abdruck wir in dieser Nummer beginnen, führen in die uns nur schwer fassbare Lage vieler Schriftsteller in der Sowjetunion ein, Leute, die nicht immer sagen dürfen, was sie denken, und nicht immer denken, was sie sagen müssen. Wir lernen die Namen kennen, die eine immer noch wirksame Zensur uns allzuoft vorenthält, Namen von Schriftstellern, die sich unter Gefahren für die Freiheit einsetzen.

Mit seinem ehrlichen Bericht, dessen zweiter Teil konfisziert wurde und dessen dritter Teil wohl für einige Zeit noch unveröffentlicht bleiben muss, hat Mihajlov sich in die Liste der Freiheitskämpfer eingetragen. Mihajlov stand nicht allein da, sonst hätte er seinen Bericht nicht veröffentlichen können. Aber es brauchte grossen Mut, mit dem eigenen Namen zu dieser Veröffentlichung zu stehen. Der Autor musste bereit sein, die Konsequenzen zu tragen. Und er trägt sie mannhaft.

Nach einer ersten positiven Besprechung seines Reiseberichtes in «Beogradska Nedelja» setzten die Angriffe ein. Gegen sie nahm Mihajlov in Briefen Stellung, die bis heute nicht abgedruckt worden sind. Kurz vor seiner Verhaftung verbreitete er dann einen offenen Brief, der uns aus Jugoslawien erreicht hat. Es liegt bestimmt in der Ab-

sicht Mihajlovs, dass wir auch diesen Brief im Wortlaut wiedergeben. Sein Kampf wird um jede neue Wirkung, die er erzielt, sinnvoller.

Die grosse Bedeutung, die wir dem Reisebericht und dem offenen Brief beimessen, erhellt aus der eingehenden Lektüre. Vielleicht ist es nicht unnütz, auf einen wichtigen Umstand hinzuweisen: die Stellung jenes kommunistischen Landes, das Persönlichkeiten wie Djilas und Mihajlov (um nur die bekanntesten zu nennen) hervorgebracht hat. Jugoslawien hat sich 1948 mit der Zurückweisung des Moskauer Führungsanspruches teilweise aus dem kommunistischen Staatsverband gelöst. Das hatte naturgemäss (bei aller Treue zu einem national-kommunistischen Weg) auch zur Folge, dass die innere Zensur abgebaut werden musste, und dies durch eine über die Jahre sehr wechselvolle Beziehung zur Sowjetunion hindurch.

Bedeutsam ist nun der Umstand, dass die Abschwächung der Zensur ein Geistesleben freilegt, das zuvor kaum sichtbar war. Aus diesen Einblicken können wichtige Erkenntnisse gewonnen werden:

● Die kommunistische Diktatur vermag bestenfalls die einheitliche Zustimmung des Volkes vorzutäuschen, nicht aber zu erringen.

● Auch über eine langjährige kommunistische Erziehung hinweg kann die Diktatur das selbständige Aufkeimen freiheitlicher Gedanken höchstens in der Öffentlichkeit unterdrücken.

In dieser Nummer

Offener Brief Mihajlovs	2/3
Darauf gibt die chinesische Botschaft in Bern keine Antwort: Schützt Peking ausländische Vertretungen!	4
Moskauer Sommer 1964	5-8
Testfall Vietnam	9/10

● Der sukzessive Abbau der totalitären Elemente in der kommunistischen Diktatur führt zu freiheitlichen Regungen, die der Diktatur selbst gefährlich werden.

Die Schlussfolgerungen liegen auf der Hand. Wenn es in den heutigen Randgebieten (etwa Jugoslawien, Polen, Ungarn und Rumänien) und sogar im Zentrum des Moskauer Kommunismus nicht gelingt, eine wie zu Stalins Zeiten wirksame Diktatur wieder aufzubauen, wird der Kommunismus heutiger Prägung langsam in eine hoffnungslose Defensive gedrängt. Die Träger jener geistigen Erneuerung vom Schlage der Djilas, Mihajlov, Dudinzev, Solschenyzin, werden dann der Freiheit auch im Westen neue Impulse verleihen.

Mihajlov sitzt in einem jugoslawischen Gefängnis. Sein Fall hat zuviel Publizität in der freien Welt gefunden, als dass er abseits der Öffentlichkeit abgewickelt werden könnte. Je mehr Finger aus der ganzen Welt auf sein Gefängnis zeigen, desto eher kommt er frei. Sicher werden die Schriftsteller im Westen ihrem bedrängten Kollegen die gebotene Solidarität nicht versagen.

Peter Sager

Machen Sie Freunde und Bekannte auf diesen Bericht aufmerksam und gewinnen Sie sie als Neuabonnenten mit dem Bestellcoupon auf Seite 12. Die vorliegende Nummer des «Klaren Blick» wird nachgeliefert.

Von dieser Nummer an: Abdruck des ungekürzten, vom Autor in der jugoslawischen Zeitschrift «Delo» veröffentlichten literarischen Reiseberichts. Die deutsche Uebersetzung von Radio Free Europe wurde von uns anhand des Originals überprüft.

Mihajlo Mihajlov

Moskauer Sommer 1964

Ein Zeitdokument von tiefgreifender Wirkung. Lesen Sie Mihajlovs «Offenen Brief» auf Seite 2.